

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 77.

Dienstags, den 26. September

1837.

Nekrolog.

Als wir vor Kurzem die Nachricht vom Tode des geachteten ehemaligen Buchhändlers Joh. Gottl. Korn im Börsenblatte mittheilten, fügten wir das Versprechen bei, nächstens einen Nekrolog desselben folgen zu lassen, welcher Zufolge wir durch den Abdruck des folgenden Artikels aus den Schlesischen Provincialblättern genügen können.

Johann Gottlieb Korn wurde den 4. October 1765 geboren. Sein Vater Wilhelm Gottlieb Korn führte die von dessen Vater, Johann Jakob Korn, in Breslau zu Anfange des vorigen Jahrhunderts gegründete Buchhandlung, für welche er bei der Besignahme Schlesiens durch Friedrich den Großen zu der Herausgabe der noch gegenwärtig fortdauernden „Schlesischen Zeitung“ ein Privilegium für sich und seine Erben, so wie die Herausgabe und den Verlag der zur öffentlichen Bekanntmachung gelangenden Edicte und Verordnungen der Landesbehörden errungen hatte. Von drei Söhnen wurden die beiden ältesten, der eine für die Studien, der andere, unser Johann Gottlieb, für den Buchhandel bestimmt, und, da der Vater auch für den letztern Zweck eine gelehrte Ausbildung für unerlässlich hielt, beide nach durchgeführtem Elementar-Unterrichte in das zu dieser Zeit neu errichtete Pensionair-Haus des Maria-Magdalenen-Gymnasiums gegeben. Johann Gottlieb genoss hier vier Jahre lang den Gymnasial-Unterricht und trat erst in seinem 18. Jahre in die Buchhandlung ein, für welches Geschäft er anfänglich durchaus keine Neigung spürte und sich von demselben loszumachen strebte. Indessen fand er sich nach einem Jahre in seine Bestimmung, gab sich aber derselben nunmehr auch mit solchem Eifer hin, daß er bald die

4r Jahrgang.

Seele der Geschäftsführung wurde und den Vater nach kurzer Zeit hierin gänzlich vertrat. Im J. 1788 reiste er zum ersten Male als alleiniger Geschäftsführer der Handlung nach Leipzig und wußte hier und bei den spätern Messen durch seine strenge Ordnungsliebe seiner Firma einen durch ganz Deutschland geltenden Ruf und Credit zu verschaffen.

Der Verlag seiner Handlung umfaßte nicht blos die Deutsche, sondern auch die Polnische Literatur. In der ersten beschäftigte ihn besonders die Herausgabe von Garve's, Bauer's und Fessler's Werken. In den oft unerträglichen Eigensinn des ersteren wußte er sich mit so unermüdlicher Geduld zu finden, daß selbst der von Körperleiden und Krankheit aufs Höchste gequälte und darum so ungemein reizbare Philosoph dies erkannte und die seinem Verleger zugefügte Unbill dadurch wieder gut machte, daß er das Anerbieten einer auswärtigen Buchhandlung, welche ihm ein vierfach höheres Honorar für seine Uebersetzung von Cicero (de officiis) bot, ablehnte und seinem fugsamen Freunde das Manuscript um das einmal feststehende geringe Honorar überließ. Vier starke Auflagen machten den Druck dieses Werkes höchst lohnend, und bei der ungemainen Verbreitung desselben konnte die Verlagshandlung bei den Abrechnungen auf mehreren Messen mit einem ansehnlichen Guthaben abschließen, welches zu neuen Unternehmungen benutzt wurde. Darum gedachte unser Korn immer dankbar des ihm persönlich gewogenen Autors, stellte in den Park-Anlagen von Dömitz seine Büste auf und bekannte vor solcher jedesmal, daß Garve den ersten Grund zu dem glücklichen Gelingen seines Handels gelegt habe.

Ein buchhändlerischer Verkehr mit Polen war von seinem Vater, welcher sich in Warschau einige Jahre aufgehalten und dort die Polnische Sprache vollkommen erlernt